

MERIAN *live!*

MYKONOS



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

MYKONOS

Hans W. Korfmann ist Herausgeber des Stadtteilmagazins »Kreuzberger Chronik« und seit vielen Jahren als Reisejournalist für »DIE ZEIT« sowie für Tageszeitungen und Magazine in Griechenland unterwegs.



Familientipps



Ziele in der Umgebung



Umweltbewusst Reisen



Faltkarte



FotoTipp

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 100 € €€€ ab 75 €
€€ ab 50 € € bis 50 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 30 € €€€ ab 20 €
€€ ab 15 € € bis 15 €



INHALT

Willkommen auf Mykonos

4

MERIAN TopTen

Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°

Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

MERIAN Tipps

Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Insel zeigen ... 14

Zu Gast auf Mykonos

18

Übernachten 20

Essen und Trinken 22

Einkaufen 26

Sport und Strände 28

Familientipps 32

◀ Beliebtes Fotomotiv: einer der inzwischen drei Pelikane der Insel, in Mykonos-Stadt (► S. 39).

Unterwegs auf Mykonos

36

Die Chóra und der Westen	38
Áno Merá und der Osten	70



Touren und Ausflüge

90

Ausflug nach Pánormos und Ágios Sóstis	92
Autotour zum Kap Armenistís	96
Schiffsausflug zur Nachbarinsel Delos	98
Tagestour zur heiligen Insel Tinos	103

Wissenswertes über Mykonos

110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Mykonos	Klappe vorne
Kykadden	Klappe hinten
Mykonos-Stadt – die Chóra	41
Delos	99
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen auf Mykonos

Bildschöne Kykladendorfer, weiße Sandstrände, zahlreiche Partyspots und die typisch griechische Gelassenheit machen Mykonos zu einer der beliebtesten Ferieninseln der Ägäis.

Die Griechen haben eine neue Vokabel: »sunsettides«. Diese englisch-griechische Komposition meint Urlauber, die aus allen Winkeln der Welt auf die griechischen Inseln kommen, um sich abends ans Meer zu setzen und der untergehenden Sonne nachzuschauen. Ob es auf Mykonos zu dieser Wortschöpfung gekommen ist, weiß man nicht, aber denkbar wäre es durchaus. Denn sogar die Häuser der Inselhauptstadt, die wie Theaterränge den Berg hinaufklettern, blicken der untergehenden Sonne nach. Am Abend scheinen sich dann sämtliche Urlauber bei den malerischen Windmühlen zu versammeln, um den legendären Sonnenuntergang zu

fotografieren. Es ist ein Wunder, dass die Insel nicht längst westwärts ins Meer gekippt ist.

Die Postkartenidylle

Man sitzt im alten Hafenviertel vor Sektgläsern, in denen sich das Licht der untergehenden Sonne spiegelt, und bummelt vor der Kulisse der alten Kapitänshäuser entlang, deren Balkone über dem Meer hängen, weshalb griechische Seeleute, die mehr von der Welt gesehen haben als nur die Heimatinsel, das zauberhafte Viertel einst »Mikrá Venetía« – »Klein-Venedig«, nannten. Alles ist hübsch hier. Sämtliche Häuser der Insel strahlen in blendendem Weiß

◀ Stimmungsvoll: die Chóra (► S. 39) im Licht der Abendsonne.

und haben so runde Ecken, als wäre die gerade Linie gesetzlich verboten worden. Oder als hätten die vielen Kalkschichten, mit denen die Inselbewohner ihre Häuser zu Ostern versehen, im Lauf der Jahrzehnte jeglichen rechten Winkel abgeschafft.

Vom Wind geprägt

Es könnte auch der Meltemi, der Nordwind, gewesen sein, der sie allmählich rund geschliffen hat. Ohne den Meltemi gäbe es auch die Windmühlen nicht, ebenso wenig die aus unzähligen Feldsteinen aufgeschichteten Mauern zwischen den Getreidefeldern, deren Geflecht einst ganz Mykonos überzog, um das wenige Korn, das hier unter der sengenden Sonne gedieh, zu schützen. Der Meltemi ist es auch, der alle Wolken davonbläst und für jenen blauen Himmel sorgt, der jedes Urlaubsfoto zur Postkarte werden lässt. Die Stimmung ist gut auf Mykonos, von der anhaltenden griechischen Wirtschaftskrise ist auf der berühmtesten der Kykladeninseln nichts zu spüren. Überall, in den Bars, an den Stränden, in den Hotellobbys und an der Tankstelle, begleitet den Urlauber Musik. Sogar im Supermarkt sitzt zwischen Käse, Schinken, Obst und Champagner ein DJ vor dem Plattensteller und dreht die Scheiben. Auf Mykonos wird gerne und viel gefeiert. Vor allem an den Stränden. Und davon besitzt die Insel reichlich. Obwohl Mykonos mit 86 km² eine der kleinsten Inseln der Kykladen ist, besitzt sie 90 km Sandstrand. So viel hat das Meer nicht einmal auf Naxos angeschwemmt. Und es sind diese

traumhaft hellen Strände vor dem blauen Meer gewesen, die von den Hippies in den 70er-Jahren zum Paradies erklärt wurden und die das arme Eiland zur Urlaubsinsel machten – toleranter und freizügiger als viele andere griechische Inseln. Seitdem lebt Mykonos von den Touristen, und es hat sich perfekt auf sie eingestellt. Es gibt Restaurants und Hotels aller Preisklassen und Geschmacksrichtungen, dazu zahlreiche Boutiquen. Aber nur 5000 Mykonioten überwintern auf der Insel, während in den Sommermonaten 30 000 Menschen hier leben und arbeiten. Für 3 Mio. Urlauber im Jahr.

Das beschauliche Mykonos

Doch wie jede noch so kleine Medaille, hat auch Mykonos zwei Seiten. Nur 10 km vom Trubel der Hafenstadt entfernt liegt das Bergdorf Áno Merá, umgeben von Gärten und Feldern, auf denen Menschen uralten Tagewerken nachgehen. Kleine, kurvige Straßen führen zu entlegenen Stränden oder einer jener rund 800 Kapellen, die auf der ganzen Insel verstreut sind. Und wenn am späten Nachmittag die Kapitäne der Kreuzfahrtschiffe ungeduldig ins Horn blasen, um ihre Passagiere aus dem Labyrinth der Hafengassen zurück an Bord zu lotsen, wenn die Silhouetten der großen Schiffe wieder am Horizont verschwunden sind, dann kehrt sogar in den Gassen des Hafenstädtchens fast so etwas wie Ruhe ein. Dann sitzen im Schatten der alten Mühle wieder zwei alte Männer und sprechen über zerschlissene Netze, Strömungen, Fische, Nachbarn und diesen ewigen Meltemi. Und neuerdings natürlich auch über die »sunsettides.«



6

MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Insel: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf Mykonos nicht entgehen lassen.

Die MERIAN Top Ten sind Wegweiser zu den Highlights der Insel wie den beiden Altstadtvierteln der Chóra von Mykonos mit den berühmten Windmühlen und der Ruinenkirche Paraportianí. Im zentralen Dorf Áno Merá ist ein Besuch des Klosters Tourlianí unverzichtbar. Bootsausflüge auf die nahe gelegene berühmte Museumsinsel Delos und die Nachbarinsel Tinos

mit ihrem ganz eigenen Charakter runden den Mykonos-Besuch ab.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

Kástro

1 Der Burgbezirk ist das älteste Viertel der Stadt (► S. 40).

Panagía Paraportianí

2 Die Kirchenruine besteht aus mehreren ineinander verschachtelten Kapellen (► S. 40).

»Klein-Venedig«

3 Das malerische Viertel erinnerte die heimkehrenden Seefahrer einst an Venedig (► S. 40).

Windmühlen

4 Die fünf Windmühlen auf einem Hügel am Meer sind das Postkartenmotiv schlechthin (► S. 40).

**Archäologisches Museum**

5 Zahlreiche Exponate beleuchten die Geschichte von Delos und Mykonos (► S. 42).

Paradise Beach

6 Die türkisfarbene Bucht mit ihrem weißen Strand hat in den 1980ern den Ruf von Mykonos als Partyinsel begründet (► S. 62).

Kloster Panagía Tourlianí

7 Das stattliche Kloster in Áno Merá ist ein von mächtigen Mauern geschütztes Idyll (► S. 72).

Nachbarinsel Delos

8 Die Insel ist eine einzige Ausgrabungsstätte (► S. 98).

Panagía Evangelístria, Insel Tinos

Die berühmteste Wallfahrtskirche Griechenlands beeindruckt nicht nur Gläubige (► S. 103).

Volák, Insel Tinos

10 In einer Landschaft voller gigantischer Steinmurmeln liegt zwischen blühenden Gärten das Dorf der Korbblechter (► S. 107).





360° Mykonos-Stadt – die Chóra

MERIAN TopTen

1 Kástro

Kástro
Das Viertel mit seinen engen Gäßchen, das um ein Kastell herum auf einem Hügel über dem Alten Hafen entstand, ist das älteste der Stadt (► S. 40).

2 Panagía Paraportiani

Panagía Paraportiani
Die Anhäufung schneeweiss getünchter Mauern von gleich fünf auf- und nebeneinander erbauten Kapellen ist eines der berühmtesten Fotomotive der Insel (► S. 40).

3 »Klein-Venedig«

»Klein-Venedig«
»Mikrá Venetía«, die weltberühmt und millionenfach fotografierte Häuserzeile am Meer, ist vor allem bei Sonnenuntergang ein Publikumsmagnet in der Inselhauptstadt (► S. 40).

4 Windmühlen

Windmühlen
Die fünf schmucken Windmühlen am Hafen von Mykonos-Stadt sind das Symbol für die von heftigen Winden heimgesuchten Kykladen (► S. 40).



2

SEHENSWERTES

1 Folkloremuseum

In dem alten Kapitänshaus am Meer werden nicht nur volkskundliche Exponate, sondern auch die Geschichten und Legenden von Mykonos aufbewahrt (► S. 43).

Platía Paraportianí, Áno Míli

ESSEN UND TRINKEN

2 Kounelas

Nicht weit vom Rathaus lockt diese nette Fischtaverne (► S. 52).
Svorónou 1

Niko's Taverna

Seit vielen Jahren ein beliebtes traditionelles Restaurant mit einer klassisch griechischen Speisekarte (► MERIAN Tipp, S. 15).

Platía Agía Moní

EINKAUFEN

4 Handgewebtes

Nahe bei der Panagía Paraportianí verkauft Ioánnna Souganélli in einem alten Kapitänshaus handgewebte Schals und Decken (► S. 53).
Platía Paraportianí



Der perfekte Ort für alle »sunsettides«, die allabendlich in »Klein-Venedig« (► MERIAN TopTen, S. 40) auf den bisweilen spektakulären Sonnenuntergang warten.



Zu Gast auf **Mykonos**

Mykonos zählt zu den kosmopolitischsten Inseln der Kykladen. Paradiesische Strände, Gourmettempel, Designerboutiquen und ein quirliges Nachtleben locken internationale Jetsetter an.

SURFEN

So wie man zum Skilaufen nach Sankt Moritz und zum Tauchen ans Rote Meer fährt, so reisen Windsurfer auf die Kykladen. Egal ob auf Naxos, Paros oder Mykonos: Überall zieren die bunten Segel der Surfer den Horizont über dem Meer. Das Reiten auf den vom Meltemi gepeitschten Wellen ist die beliebteste Sportart der Insel, die gesamte Südküste entlang findet man die Kunststoffbretter zum Ausleihen, und in den berühmten Badebuchten am Paradise Beach, in Paránga, Ornós und Platís Gialós treffen sich Surfer aus aller Welt. Das größte Surfcenter der Insel befindet sich im Osten in Kalafáti, wo der Österreicher Pezi Huber Kurse ebenso für gestandene Surfer wie für Anfänger und Kinder anbietet (► S. 86). Weitaus weniger Betrieb herrscht in der oft menschenleeren Bucht von Fteliá an der Nordküste von Mykonos, wo der Meltemi mit ungehinderter Kraft hineinweht.

TAUCHEN

Das Wasser der Kykladen ist trotz manchmal heftiger Winde kristallklar, sodass die Sichtverhältnisse für Taucher ideal sind. Zwar gibt es in Griechenland keine Korallenriffe, aber noch sind einige Fische vor der Küste unterwegs, und der Meltemi hat auch das eine oder andere Schiff auf den Grund sinken lassen, z.B. vor dem Strand von Liá im Norden, wo die kleine Tauchschule GoDive ihre Basis hat. Das Wracktauchen erfreut sich großer Beliebtheit. Größer ist das Angebot am Paradise Beach beim Mykonos Diving Center, das Bootstouren, Schnorchelexpeditionen und verschiedenste Tauchkurse – auch für Kinder – anbietet.

GoDive • Tel. 00 30 69 46 95 77 32 • www.godivemykonos.com

Mykonos Diving Center • Paradise Beach • Tel. 22 89 02 48 08 • www.divemykonos.gr

WANDERN

Das karge Mykonos bietet Wanderern nur selten erholsamen Schatten, dennoch lohnen sich Wanderungen, insbesondere im Frühjahr und im Herbst. Extra ausgeschilderte Wanderwege gibt es nicht, verlaufen kann man sich auf der kleinen Insel ohnehin kaum. Von einigen windigen Anhöhen genießt man einen wunderbaren Blick auf die Inselwelt. Einer der schönsten Aussichtspunkte befindet sich beim alten Leuchtturm am Kap Armenistís. Auch von Áno Merá aus lassen sich schöne Wanderungen in die nähere Umgebung unternehmen.

STRÄNDE

Die Strände sind der Trumpf von Mykonos. Ob man im Meer oder in der Sonne baden möchte: Urlauber finden Strände für jeden Geschmack. Es gibt kleine, nur über holprige Straßen erreichbare türkisblaue Buchten, in denen an Wochenenden strahlend weiße Jachten ankern; es gibt die großen, unter Naturschutz stehenden Sandstrände im Norden, an denen jegliche Bebauung und Bewirtschaftung untersagt ist, und es gibt die großen Badestrände mit den Tauchschulen, den Jetskis und Surfplatten wie in Kalafáti oder Platís Gialós. Und die berühmten, mitunter zum Sündenfall neigenden Strände Paradise und Paránga an der Südküste mit ihren Strandbars, den Sonnenschirmreihen und dem Cocktailservice bis ans Wasser.



Windsurfer aus aller Welt tummeln sich an Mykonos' Stränden, wie hier bei Kalafáti (► S. 85), wo der Meltemi, der berühmte Nordwind, im Sommer so verlässlich weht.

Agios Sostis

D2

Ganz im Norden gelegene, unverbaute Bucht mit feinem Sandstrand vor einer türkis leuchtenden Bucht.

Fokós

F2

Komplett entlegener und unverbauter Strand im Norden mit bräunlichem Sand und nur einer Taverne.

Fteliá

D3

Bei Nordwind gern von Surfern aufgesucht, ist der Strand bei Südwind einer der ruhigsten Strände der Insel.

Kalafáti

F4

Langer Strand mit einer Surfschule, einem großen Hotel in der Mitte der Bucht und vielen Restaurants.

Paradise Beach

D6

Der berühmteste Strand der Insel mit den größten Lautsprechern und den schönsten Männern und Frauen.

Platí Gialós

C5

Ein großer Badestrand nach italienischer Art in der Nähe der Hauptstadt mit allem, was dazu gehört.



Familientipps

Für Familien mit Kindern verheißt die Insel klassischen Strandurlaub mit Baden und Buddeln im Sand. Reiten und Go-Kart-Fahren bieten weiteres Urlaubsvergnügen.

► An den sanft abfallenden Stränden von Mykonos haben Kinder ihren Spaß.

Das größte Freizeitangebot bietet die Urlaubsinsel Mykonos ohne Zweifel den jungen Urlaubern zwischen 16 und 36 Jahren. Aber auch unter den noch etwas Jüngeren, die noch keine Partygänger sind, wird auf Mykonos keine Langeweile auftreten. Die Insel ist trotz ihrer bescheidenen Größe noch vielseitig genug, um auch bei Kindern schnell zur Trauminsel zu werden. Und da Kinder generell in Griechenland gern gesehene Gäste sind, die selten als störend empfunden werden, können Eltern sich auf einen entspannten Urlaub freuen. Vorsicht ist jedoch in der prallen Mittagshitze geboten: Dann sollten sich Kinder möglichst im Schatten aufhalten oder, genau wie die Griechen, eine Siesta einlegen. Ausreichend Sonnencreme und eine Kopfbedeckung nicht vergessen! Windeln und Babynahrung sind sowohl in Supermärkten als auch in Apotheken erhältlich. In der Regel sind diese Produkte jedoch wesentlich teurer als bei uns. In Museen genießen Kinder meist einen ermäßigten, manchmal sogar freien Eintritt.

Ausflüge nach Delos und Tinos

► Klappe hinten, d 4, c/d 3

Mehrmals täglich nehmen Schiffe von Mykonos Kurs auf die Nachbarinseln Delos  und Tinos (► S. 98 und 103). Sowohl Delos mit seiner vor 2000 Jahren verlassenen Stadt als auch Tinos mit seinen Stränden, pittoresken Dörfern und hübschen Landschaften sind ein lohnendes Ziel für einen Familienausflug und bieten bei längerem Aufenthalt eine schöne Abwechslung zum Strandurlaub.

Während die kleinen Ausflugsboote nach Delos am Alten Hafen von Mykonos-Stadt ablegen, laufen die großen Fähren nach Tinos vom Neuen Hafen aus. Das aufgeregte Prozedere des An- und Ablegens, Be- und Entladens an den Hafenmolen und der Duft des Dieselöls lassen den Ausflug zu einer echten Schiffsreise werden – auch wenn Sie schon am Abend wieder in den heimischen Hafen von Mykonos heimkehren.

Touren nach Delos tgl. um 9, 10, 11, 17 Uhr • Tel 22 89 02 30 51 • Überfahrt 30 Min., 18 € • Fähren nach Tinos um 7.30, 12.30 Uhr • Überfahrt 45 Min., 7,50 € • Tickets gibt es am Neuen Hafen vor der Anlegestelle und in den Reisebüros am Alten Hafen.

Baden

Der feine, weiße Sand ist nicht nur zum Faulenzen bestens geeignet, sondern auch zum Bau von Sandburgen. An fast allen Stränden können selbst die Kleinsten noch weit ins Wasser hineinlaufen, so seicht ist das Meer in den Buchten. Scharfkantige Riffe, Quallen und Seeigel gibt es nicht.

Kajaktouren

 B 5, D 2

Ab Ornós und Pánormos werden Kajaktouren angeboten, bei gutem Wetter bis zur nahe gelegenen »Marmorinsel«. Auf den kleinen Seereisen werden Sie von professionellen Kajakpiloten begleitet, für Familien mit Kindern unter 14 Jahren gibt es spezielle Familientouren. Eine Mindestzahl von Teilnehmern gibt es nicht.
► Sport und Strände, S. 29

Kartfahren

 D 3

Eigentlich sind die bis zu 80 km schnellen Go-Karts eher ein Spielzeug für Erwachsene als für Kinder.



Áno Merá und der Osten

Im ländlichen Osten hat das einfache, ursprüngliche Inselleben bis in unsere Tage überdauert. Auf schöne Strände und touristische Infrastruktur muss man trotzdem nicht verzichten.

◀ Oberhalb des Klosters liegt diese schmucke Kirche von Áno Merá (► S. 71)

Während der Westen der Insel vom Tourismus geprägt und jeder Bergrücken und jedes noch so abgelegene Tal bewohnt ist und an den Straßen Ferienhäuser und Villen stehen, eröffnet sich im Osten mitunter noch ein weites Land. Die kleinen schmalen und von Schlaglöchern übersäten Asphaltstraßen führen zwischen Feldern und alten Bauernhäusern zu den Stränden im Nordosten und Südosten, an denen noch keine großen Lautsprecherboxen und Sofas stehen. Zwar gibt es auch hier schon Strandbars und komfortable Luxushotels in einer noch unberührten Landschaft, doch es finden sich noch viele hübsche und kleinere Unterkünfte, in denen auch Familien mit Kindern ruhige Ferienwochen am Meer verbringen können.

Áno Merá



800 Einwohner

Áno Merá ist das zentrale Dorf der Insel. Es liegt auf einem lang gestreckten Berg Rücken, der den Norden vom Süden trennt. Áno Merá besitzt alles, was ein griechisches Dorf zum Leben braucht, und das direkt an der Straße: eine Bank, eine Kirche, ein Kafeníon, eine Apotheke, Tabakläden, den Bäcker, den Metzger und einen Supermarkt. Nicht zuletzt eine Reihe von Cafés und Restaurants, die um einen Dorfplatz in der Nähe des Klosters der Panagía Tourlianí zusammengefunden haben.

Áno Merá ist mittlerweile eine der wichtigsten Stationen für die Kreuzfahrttouristen geworden, die einen Tag lang von ihren schwimmenden Dörfern heruntersteigen, um auf ei-



ner Inselrundfahrt im Pullmann einen Blick auf die Insel zu werfen. Der Besuch des **Klosters Tourlianí** ★ gehört dabei zum Pflichtprogramm. Später am Abend aber gehört Áno Merá dann wieder ganz seinen rund 800 Dorfbewohnern.

Dabei könnten Touristen in und um Áno Merá einiges entdecken. Mykonos kann nirgends mit spektakulären Bauten oder imposanten Landschaften aufwarten, hält aber immer wieder kleine Überraschungen bereit. Ein Spaziergang durch die Straßen und Feldwege zu den Bauernhäusern und Gärten gleicht einem Spaziergang in die Vergangenheit. Zwischen kleinen Kartoffeläckern liegen unter süß duftenden Feigenbäumen alte Zisternen, kleine Steinmauern umfassen einen Dreschplatz, aus dem der Meltemi einst die Spreu wehte. In die alten Taubenschläge sind Eulen einzogen, und in den kleinen Häusern, in denen einst Menschen wohnten, stehen Schafe und Rinder. Das Getriebe eines Windrades und die rostigen Schaufeln, mit denen das Wasser aus dem Brunnen in die steinernen Gräben geschaufelt wurde, zeugen von den Mühen landwirtschaftlicher Aktivitäten auf den Kykladen. Vieles, das andernorts längst in Museen verstaubt ist, ist in Áno Merá noch an Ort und Stelle, und manchmal sogar noch in Betrieb.

Die Heimat des Apollon – Schiffsausflug zur Nachbarinsel Delos

Charakteristik: Schiffstour zur Museumsinsel Delos mit ihren historischen Ausgrabungsstätten **Dauer:** halbtägiger Ausflug **Anfahrt:** Ausflugsschiffe tgl. um 9, 10, 11 und 17 Uhr ab dem Alten Hafen, letzte Fähre ab Delos um 20 Uhr **Einkehr-**



tipp: Museumscafé € **Auskunft:** Delos Tours am westlichen Anleger im Alten Hafen, Tel. 22 89 02 30 51, www.delostours.gr

Karte ▶ S. 99, Klappe hinten, d 4

Wer sich für die griechische Antike interessiert oder wem es auf der Partyinsel zu laut geworden ist, der braucht nur auf eines der Boote zu steigen, die vom Alten Hafen mehrmals täglich zur Nachbarinsel Delos übersetzen. Die Ansammlung der Relikte aus der Antike ist ebenso gewaltig wie die Stille an diesem Ort.

Blick in die Geschichte

17 Jahrhunderte lang war die Insel in Vergessenheit geraten, bis am Ende des 19. Jhs. die ersten Archäologen und Bildungstreisenden auf die Kykladen kamen. Sie kamen, um in Delos zu graben, und sie wohnten auf den Nachbarinseln Tinos und Mykonos, wo es Läden, Tavernen und Unterkünfte gab. Es waren nicht die Strände von Mykonos, sondern die Altertümer auf Delos, die die Ära des Tourismus auf den Kykladen einleitete, als zu Anfang des 20. Jhs. die ersten Kreuzfahrtschiffe zwischen den Felsen vor Anker gingen.

Wer heute vom Deck der Ausflugschiffe einen Blick auf die Insel wirft, wird sich nur schwer vorstellen können, dass dieses winzige Eiland 500 v.Chr. das wirtschaftliche und religiöse Zentrum des östlichen Mittelmeerraums war und dass in der Chóra von Delos zu Spitzenzeiten 25 000 Menschen lebten. Diese einst

große, aber bereits im 2. Jh. wieder völlig verlassene Säulenstadt gehört zu den beeindruckendsten Zeugnissen der Menschheitsgeschichte. Seit 1990 zählt Delos zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Die fünf letzten **Marmorlöwen** einer kleinen Herde, von der niemand mehr sagen kann, wie viele es wirklich einmal waren, zierten die Buchdeckel unzähliger Geschichtsbücher und fehlten in keinem Fotoband über Griechenland. 2600 Jahre lang versuchten die sprangbereiten Tiere die Insel, auf der sich die **Bank des Attischen Seebundes** und unzählige, von Pilgern gefüllte **Schatzhäuser** befanden, vor Piraten zu schützen. Dennoch blieben Plünderungen und Überfälle im Lauf der Jahrhunderte nicht aus. Den aus archäologischer Sicht größten Schaden aber erlitt die Insel erst Mitte des 19. Jhs. durch die Raubzüge von Antiquitätenhändlern, ersten Touristen und zweifelhaften Archäologen. Den Venezianern gelang es, einen der marmornen Löwen nach Venedig zu verfrachten und vor dem Zeughaus zu positionieren. Ein anderer ist bis heute spurlos verschwunden. Wieder andere fielen dem Meltemi zum Opfer. Auch die fünf verbliebenen Originale, die bis 1999 auf der Insel standen, waren von

